

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in Folge der Corona-Pandemie drohen gerade in fragilen Weltregionen sozioökonomische Verwerfungen, politische Unruhen und gesellschaftliche Spaltungen. Davor warnen das INEF und die drei anderen herausgebenden Institute im Friedensgutachten 2020. Unter dem Titel „**Im Schatten der Pandemie: letzte Chance für Europa**“ fordern sie von der Bundesregierung, sich in der EU und weltweit noch intensiver für kooperative Lösungen einzusetzen.

In diesem Newsletter finden Sie mehr Hintergründe zum Friedensgutachten sowie zu unseren weiteren Aktivitäten.

Viel Freude bei der Lektüre sowie einen hoffentlich erholsamen Sommer wünschen Ihnen

Dr. Mischa Hansel,

Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

Elena Sondermann,

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)

## ANKÜNDIGUNGEN



CC BY 2.0 Jean-Pierre Dalbéra/flickr.com

### • **Das Welthandelssystem nach COVID-19: Wege zu einer wohlfahrtsorientierten Handelspolitik**

**Internationaler sef: Experten-Workshop  
24.-25. September 2020 in Duisburg**

Schon vor der Corona-Pandemie befand sich das Welthandelssystem in einer tiefen Krise. COVID-19 verschärfte die geopolitischen Spannungen und protektionistischen Handelspolitiken. Zudem zeigte sich eine weitere Schwäche der globalen Handelsliberalisierung: die Krisenanfälligkeit einer internationalen Arbeitsteilung und globaler Lieferketten. Der **Internationale sef: Expertenworkshop 2020** möchte Lehren aus der Krise ziehen: Wie kann das Welthandelssystem resilenter und nachhaltiger werden? Und welche Akteure und Allianzen werden das künftige Welthandelssystem gestalten?

Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben, bitten wir Sie um eine kurze E-Mail (mit Angabe des beruflichen Kontextes) an: [roth@sef-bonn.org](mailto:roth@sef-bonn.org).

## VERANSTALTUNGEN



© Larissa Neubauer

### • **Krisenprävention: Vom Anspruch zur Umsetzung – Neue Ansätze für die UN**

#### **Berliner Sommerdialog 2020 – Online Edition**

**2.-23. Juni 2020 (jeweils dienstags)**

Im Juni 2020 hat die sef: „Neuland“ betreten: Der jährliche Berliner Sommerdialog fand zum ersten Mal in Form einer Online-Dialogreihe statt. Zum Rahmenthema „Krisenprävention: Vom Anspruch zur Umsetzung. Neue Ansätze für die UN“ haben Expert/-innen aus über 25 Ländern wöchentlich jeden Dienstag virtuell diskutiert. Ergebnisse sowie weitere Materialien finden Sie [hier](#). Ausschnitte aus dem interaktiven Format finden Sie auch auf unserem [youtube-Kanal](#).

1. Woche: „[Crisis prevention and the UN – where are we now?](#)“ mit Dr. Adriana Abdenur (Instituto Igarapé, Rio de Janeiro) und Teresa Whitfield (United Nations, New York)
2. Woche: „[Crisis and conflict early warning – from big data to AI – new analytical tools?](#)“ mit Professor Weisi Guo (Cranfield University/Alan Turing Institute) und Dr. Paula Hidalgo-Sanchis (UN Global Pulse)
3. Woche: „[Facilitating a faster response by international organisations in crises and conflicts](#)“ mit Donata Garrasi (Office of the UN Special Envoy for the Great Lakes) und Sarah Bressan (Global Public Policy Institute (GPPI))



### • Globale Lösungen für die globale Krise

#### Friedensgutachten 2020

Die Friedenforscher mahnen im Mitte Juni vorgestellten **Friedengutachten** an, trotz der Pandemie andere wichtige Themen nicht aus den Augen zu verlieren. Dazu zählen der Klimawandel, die Gefahr eines Cyber-Wettrüstens, die Rivalitäten zwischen den Großmächten und die dramatische Situation von Geflüchteten und Zivilisten in bewaffneten Konflikten. Wie die jüngsten Ereignisse nach dem Tod von George Floyd in den USA gezeigt haben, ist aber auch der innergesellschaftliche Frieden in vielen Ländern in Gefahr.

Im vom INEF koordinierten Kapitel zu „Nachhaltigem Frieden“ geht es um Chancen und Risiken von Massenprotestbewegungen, die seit einer Dekade die Politik weltweit in Aufruhr versetzen. Das Friedensgutachten fordert von der deutschen Politik klare strategische Leitlinien, wie sie sich hierzu positionieren wird.

Die Stellungnahme und Empfehlungen sowie Informationen zu Veranstaltungen und Medienberichten sind auf <https://friedensgutachten.de/2020> einsehbar.

Ein Interview mit INEF-Direktor und Mit-Herausgeber Tobias Deibel finden Sie hier. <https://www.domradio.de/audio/aehnlich-wie-zur-zeit-des-kalten-krieges-ein-interview-mit-prof-tobias-deibel-institut-fuer>

### • GLOBALE TRENDS. ANALYSEN 01|2020

#### Die Zukunft der nuklearen Rüstungskontrolle: Zeit für ein Update

Rüstungskontrolle wurde nach der Kubakrise zu einem integralen Bestandteil der globalen Sicherheitsarchitektur. Doch im Jahr 2020 leben wir in einer anderen Realität. Angela Kane und Noah Mayhew kritisieren in **GLOBALE TRENDS. ANALYSEN 01|2020**, dass sich die Rüstungskontrolle weiterhin an der Vergangenheit orientiert. Sie fordern ein Update: Neue globale Herausforderungen – insbesondere sich rasch verändernde geopolitische Verhältnisse und neue Technologien – müssten berücksichtigt werden. Darüber hinaus müsste das Silodenken in der Debatte über Rüstungskontrolle überwunden werden.



Die Aufnahme von „Leben unter Wasser“ als 14. Ziel für Nachhaltige Entwicklung (SDG) in die Agenda 2030 hat die internationale Wahrnehmung der Bedeutung, die Erhaltung der biologischen Vielfalt der Ozeane für unsere gemeinsame Zukunft hat. Und auch die UN-Generalversammlung hat die Erhaltung unseres Planeten äußerst wichtig. Ihre Ökosysteme und ihre biologische Vielfalt stehen jedoch durch Klimawandel, Überfischung und Verschmutzung durch Plastik uns stark unter Druck.

BNJ2) erzielten, der nach fast zwei Jahrzehnten an einem entscheidenden Punkt angeknüpft wurde. Die UN-Generalversammlung und die UN-Generalversammlung 2017 übernahmen wieder, statt lediglich eine einzige nach aus, COVID-19 hat die Verhandlungen aufgeschoben. Da die für März/April 2020 angesetzt war, wurde auf ein noch nicht festgelegtes Datum verschoben. Dies bedeutet, dass die Verhandlungen im Rahmen der Verhandlungen nachzuholen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der UN-Generalversammlung der Verhandlungen befasst und Empfehlungen dazu formuliert. Der Beitrag schließt mit einem Plädoyer, dass die Verhandlungen für einen Ökosystem-Ansatz zum Schutz der biologischen Vielfalt der Meere zu nutzen.

#### Überblick über die BNJ-Verhandlungen

Im Jahr 2014 richtete die UN-Generalversammlung eine Offizielle informelle Ad-hoc-Arbeitsgruppe ein, um die bestehenden Instrumente und Maßnahmen der biologischen Vielfalt der Meere außerhalb der nationalen Hoheitsbereiche zu untersuchen (BNJ). Nachdem diese Gruppe im Januar 2017 einen Bericht, einen „Prozess eingerichtet“, der auf die Annahme eines internationalen Dokuments zur Erhaltung der Meere außerhalb der nationalen Hoheitsbereiche im Rahmen des SBU abzielt. In ihrem Bericht identifizierten die Experten verschiedene Maßnahmen, die dringend und als Gegenmaßnahmen behandelt werden sollten: 1) geteilte Ressourcen der Meere (marine

## • Global Governance Spotlight 1|2020

### Verhandlungen zur biologischen Vielfalt der Ozeane. Ein Ökosystem-Ansatz für die Hohe See

Seit 2017 wird im Rahmen der Vereinten Nationen über die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt der Meere außerhalb der nationalen Hoheitsbereiche verhandelt. Die Verschiebung der vierten und letzten Verhandlungsrunde aufgrund von COVID-19 bietet Gelegenheit, einen Blick auf die noch strittigen Fragen zu werfen und Lösungsansätze zu diskutieren. Im **Global Governance Spotlight 1|2020** empfiehlt Vito De Lucia, außerordentlicher Professor an der Arctic University of Norway, die Verhandlungspause zu nutzen, um die Grenzen einzelner Governance-Instrumente im Sinne eines umfassenden Ökosystem-Ansatzes zu überwinden. Der Fokus solle auf Komplementarität, Koordinierung und Kompatibilität zwischen den Instrumenten und im Einklang mit der Agenda 2030 liegen.

## • Jihadismus(bekämpfung) in Zeiten von Corona: Zur aktuellen Krise im Norden Mosambiks

### Beitrag zur FriEnt-Blogreihe „Corona, Frieden und Konflikt“

Am 23. März 2020 forderte UN-Generalsekretär António Guterres angesichts der Ausbreitung des Corona-Virus einen sofortigen globalen Waffenstillstand. In allen Konfliktzonen gelte es nun, so Guterres, die Waffen niederzulegen und sich auf den gemeinsamen Kampf gegen die Pandemie zu konzentrieren. Von diesem Appell unbeeindruckt sehen sich jihadistische Gruppen weltweit durch die Pandemie im Aufwind. INEF-Mitarbeiter Jannis Saalfeld beleuchtet in seinem **Beitrag** die gegenwärtige Lage in der krisengeplagten Provinz Cabo Delgado. Er betont dabei die Wichtigkeit einer umfassenden zivil-militärischen Konfliktbearbeitungsstrategie.



CC BY-NC 2.0 Pemba/Cabo Delgado Timber Study



CC BY 2.0 Sergey Norin/flickr.com

## • Lieferkettengesetz muss deutsches Außenwirtschaftsrecht einschließen

### Beitrag zum Online-Symposium „Lieferkettengesetz made in Germany“ auf dem Verfassungsblog

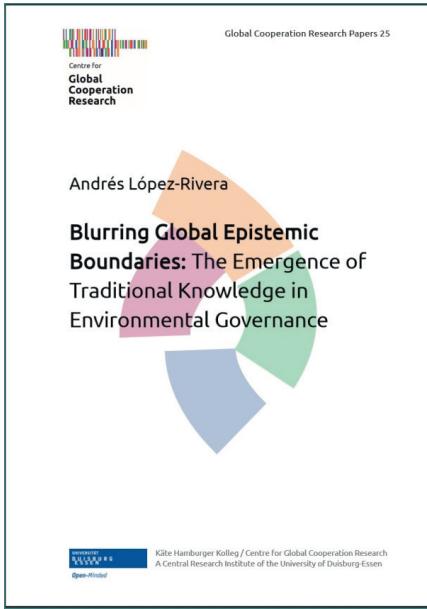
INEF-Mitarbeiter Christian Scheper fordert in seinem [Blogbeitrag](#) „den State-Business-Nexus gesetzlich zu regeln“. Gesetzliche Verfahren zur Erfüllung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht in privaten Unternehmen müssten Voraussetzung für eine öffentliche Export- oder Investitionsförderung werden. Dies sei zur Erfüllung der staatlichen Schutzpflicht für die Menschenrechte erforderlich und biete darüber hinaus einen wichtigen Durchsetzungsmechanismus für ein Lieferkettengesetz.



## • Den Stellenwert sozialer Menschenrechte stärken!

### Sammelband „Interdisziplinäre Perspektiven auf Soziale Menschenrechte“

Ausgangspunkt der Beiträge in diesem Sammelband, den INEF-Mitarbeiterin Carolina Vestena mitherausgibt, ist der eigenständige Stellenwert sozialer Menschenrechte und deren Interdependenzen mit bürgerlichen und politischen Menschenrechten. Die Artikel widmen sich der Durchsetzung sozialer Menschenrechte auf nationaler und internationaler Ebene aus Blickwinkeln der Rechts-, Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Philosophie und der Sozialarbeit. In ihrem eigenen Beitrag analysiert Carolina Vestena die Möglichkeiten und Hürden der kollektiven Rechtsmobilisierung durch soziale Bewegungen.



## • Zur Legitimierung von traditionellem Wissen in der globalen Umweltpolitik

**Neues Arbeitspapier am Käte Hamburger Kolleg (KHK)/Centre for Global Cooperation Research**

In Folge des Erdgipfels von Rio de Janeiro 1992 wurde „traditionelles Wissen“ zu einem wiederkehrenden Thema in der globalen Umweltpolitik. Das vorliegende **Global Cooperation Research Paper 25** setzt sich Andrés López-Rivera mit der Entstehung der Kategorie des traditionellen Wissens in der globalen Umweltpolitik auseinander und zeigt auf, wie Grenzen zwischen Wissenschaft und Nicht-Wissenschaft verwischt.

Stiftung Entwicklung und Frieden (sef):  
Dechenstraße 2 | 53115 Bonn



[sef@sef-bonn.org](mailto:sef@sef-bonn.org)  
[www.sef-bonn.org](http://www.sef-bonn.org)



[Newsletter abbestellen](#)

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)  
Lotharstraße 53 | 47057 Duisburg  
[inef-sek@inef.uni-due.de](mailto:inef-sek@inef.uni-due.de)  
<http://inef.uni.due.de>

© sef: 2020

Die Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:) wurde 1986 auf Initiative von Willy Brandt gegründet. Sie ist eine überparteiliche und gemeinnützige Einrichtung. Die sef: bietet ein hochrangiges internationales Forum für das gemeinsame Nachdenken über die komplexen Herausforderungen der Globalisierung. Die sef: ist durch einen Kooperationsvertrag mit dem Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) der Universität Duisburg- Essen verbunden. Das INEF schlägt mit seiner anwendungsorientierten Forschung eine Brücke zwischen Theorie und Politik. Es ist eines von drei Trägerinstituten des Käte Hamburger Kollegs / Centre for Global Cooperation Research.